

Der typische Pfiff der Dampflok weist den Weg

Fachsimpelei und Austausch: die filigrane Welt der Modelleisenbahn hat in Leonberg 1000 Besucher angelockt

Leonberg. Pferdemarktweekenende in Leonberg, das ist auch die große Stunde der kleinen Welt der Modelleisenbahnen. Rund 1000 Besucher drängelten sich an diesem Wochenende in der Sporthalle der Eltinger Mörikeschule.

Von Sybille Schurr

„Hier könnte ich Stunden verbringen, bis ich wirklich alles gesehen habe“, sagt eine junge Frau, eben hat sie sich „klein gemacht“, um in Augenhöhe in eine Miniaturwelt einzutreten. „Es gibt so viele winzige Details, ich kann mich einfach nicht sattsehen.“ Sohn Aaron sind diese Winzigkeiten weniger wichtig, er hat die Trittstufen erklimmt, die ihn seinerseits auf Sichthöhe mit der Modelleisenbahnanlage bringen. Für ihn stehen die Lokomotiven und die Züge im Mittelpunkt.

Nicht nur die Besucher geraten ins Schwärmen, auch der Vorsitzende des Modelleisenbahnclubs Leonberg, Peter Vogt, ist rundherum glücklich. Der Leonberger Club hat seine vereinseigene Modulanlage – für Fachleute Spur H0 – aufgebaut. Fast 40 Meter Fahrstrecke kommen da zusammen. Zwei befreundete Clubs docken mit ihren Anlagen an. Eine besondere technische Herausforderung, wenn es sich dabei um andere Spurweiten handelt. Weitere Clubs haben ebenfalls ihre Eisenbahnräume in miniature aufgebaut. Zum Lokführer und Rangierer kann an diesem Wochenende jeder werden. Digitale Steuerungstechnik macht's möglich und ist für die Fachleute unter den Besuchern ein weiteres Thema, an dem sie sich festbeißen. „Fachsimpeln und Erfahrungsaustausch gehören zu so einer Ausstellung“, sagt Peter Vogt. Ein kleiner Flohmarkt ergänzt das Angebot. Mit dem so typischen Pfiff einer Dampflok werden die Besucher schon vor der Sporthalle der Mörikeschule willkommen geheißen, dort hat ein Dampfmaschinenbauer, winterlichen Temperaturen trotzend, eine kleine Demonstrationswerkstatt aufgebaut.

„Wir wollen eine abwechslungsreiche Ausstellung anbieten“, so der Leonberger Vereinsvorsitzende, daneben aber geht es



Spaß über Generationen hinweg: die Modellbahnausstellung in Leonberg.

Foto: factum/Granville

schlicht nur um eines: zwei Tage lang einfach zu spielen. „Dazu kommen wir nicht so oft“, sagt Vogt. Die wöchentlichen Clubabende in der Feuerwache stehen im Zeichen des Handwerklichen, da wird gebastelt, da stehen technische Fragen im Vordergrund. So manches Problem, an dem der Einzelne scheitert, wird im Verein gelöst.

Die vereinseigene Modellanlage ist nie fertig. „Das ist ja das Schöne daran.“ An einem Wochenende mit Publikum und in vielen Gesprächen entstehen neue Ideen für die Eisenbahnwelt im Maßstab 1:87. Das ist eine Reise in die Vergangenheit der sechziger und siebziger Jahre durch eine schwäbische Landschaft, vorbei an Weinbergen, kleinen Gärten, Bauernhöfen mit Pferdekoppel. An den Schranken warten Automodelle, die exakt in diese Zeit passen. Nostalgie im Kleinformat. „Das gehört alles zusammen, das Technische, aber auch die Fantasie für

den Landschaftsbau.“ Exakt wird der Maßstab eingehalten, die pickenden Hühner am Wegrand sind fast nur mit Lupe zu erkennen, doch bis ins kleinste Detail naturgetreu. Das gilt auch für eine badische Museumsstrecke in Schmalspurgröße, ein Erbe des verstorbenen Mitglieds Walter Antl, das von den Vereinsmitgliedern liebevoll und sorgfältig gepflegt und weiter ausgebaut wird, oft prämiert und an Museen ausgeliehen.

17 Mitglieder hat der Modelleisenbahnclub derzeit, der sich vor knapp zwei Jahren als eigener Verein aufgestellt hat. „Wenn es jemanden gibt, der in den frühen Abendstunden Zeit hat, dann werden wir sofort eine Jugendgruppe gründen“, sagt Peter Vogt. Den Modelleisenbahnbauern gehe ihm zufolge der Ruf voraus, dass sie eigenbrötlerisch in Kellern vor sich hin bastelten. Ein Vorurteil, das sich schon am Beispiel der Ausstellung beim Pferdemarkt leicht widerlegen lässt.